

## Verein Saiten – Jahresbericht 2022

### Die Zukunft kann kommen

Das ging hurtig. Schon wieder ist ein Jahr rum. Und es gibt viel zu berichten. Saiten – man siehts am Briefkopf – hat ein neues gestalterisches Gesicht und sogar eine eigene Schriftart bekommen. Das **neue Grafikteam DOME**, bestehend aus Nayla Baumgartner, Louis Vau-cher und Fabio Menet (Data Orbit) in Zusammenarbeit mit Michel Egger, hat das Heft komplett neugestaltet und macht, wie wir finden, einen hervorragenden Job. Das Layout wirkt frisch, Bilder bekommen mehr Gewicht und das Heft hat punkto Leserlichkeit dazugewonnen.

(Ja? Nein? ✉ [redaktion@saiten.ch](mailto:redaktion@saiten.ch) oder [verlag@saiten.ch](mailto:verlag@saiten.ch))

An dieser Stelle nochmals ein grosses DANKEDANKEDANKE an die **Ex-Grafik** Kaspar-Florio-Bänziger. Larissa, Rosario und Sämi haben während fast einem Jahrzehnt oder exakt 103 Ausgaben das Saitenmagazin gestaltet. Unseren Abschiedstext gibts in der Juli-August-Nummer 2022 zum Nachlesen, zu finden im Online-Heftarchiv.

Nicht ohne Stolz dürfen wir hier nochmals erwähnen, dass sowohl die Ex- als auch die aktuelle Saitengrafik kurz nach Stabsübergabe den Kulturpreis der Internationalen Bodensee-konferenz in der Sparte Typografie gewonnen haben. Saiten bleibt grafisch also weiterhin hochkarätig besetzt.

Nicht nur gestalterisch, sondern auch inhaltlich hat sich Saiten aufgefrischt. Kein radikaler Wandel, aber immerhin eine Abkehr vom monatlichen, grossangelegten Titelthema, hin zu jeweils drei Heftschwerpunkten. Ein umfassender Titelschwerpunkt bleibt weiterhin möglich, wenn es das Thema erfordert. Zusätzlich haben wir vermehrt auf unseren **Recherche-Fonds** zurückgegriffen und damit einige grössere Geschichten finanziert: Darunter etwa die Bührle-Ostschweiz-Sondernummer im Februar oder die Recherche zu Verstrickungen russischer Rohstoffkonzerne in der Ostschweiz.

### Neuzugänge im Kollektiv

Auch personell hat sich was getan: Das Saitenkollektiv hat zwei Stellen neubesetzt. Zum einen hat **Peter Surber** nach fast 40 Jahren Kulturjournalismus, davon 10 Jahre resp. 115 Ausgaben bei Saiten und mit Verzicht auf alters- und branchenüblichen Lohn, das Pensionsalter erreicht. Er hat das selbstbestimmte und sinnstiftende Arbeitsklima stets sichtlich genossen. Entsprechend gabs letzten September eine gemütliche Abschiedssause und Manuel Stahlberger hat in der November-Ausgabe zu P.S.' Ehren sogar seinen legendären Herr Mä-der kurz auferstehen lassen.

Den Abschied in etwas intimerem Rahmen gab letzten Herbst auch **Irene Brodbeck**. Sie hat das Saiten-Sekretariat nach sechs Jahren abgegeben und eine Stelle näher an ihrem Wohnort Winterthur gefunden. Glücklicherweise bleibt sie uns im Vorstand erhalten. Für sie hat **Isabella Zotti** das Sekretariat übernommen. Die 28-jährige Marketingspezialistin und Psychologiestudentin schmeisst den Laden bereits routiniert und bringt eine erfreuliche Dynamik in bestehende Arbeitsabläufe.

Gut im Kollektiv und im Redaktionsalltag eingelebt – zumindest liesse er sich nichts Gegenteiliges anmerken – hat sich auch **David Gadze**, ehemals langjähriger Tagblatt-Stadtredaktor und Ex-FCSG-Sprecher. Wie Journalismus geht, muss man ihm nicht erklären. Wohltuend für die Redaktion sind besonders auch sein scharfes Korrekturauge und seine sprachliche Sorgfalt. David hat Peters Platz im Büro eingenommen und haut fleissig in die Tasten. Aber auch Peter bleibt uns glücklicherweise als Autor erhalten. Und **Luisa Zürcher** betreut seit gut einem Jahr unseren Instagram-Account.

Die Saiten-Familie hat sich also nicht nur verjüngt, sondern ist in diesem Sinne auch wieder ein Stück grösser geworden. Hoherfreulich, das alles!

### **30 und mehr Gründe zum Jubeln**

Saiten kann noch etwas: gleichzeitig jünger und älter werden. Denn das **30-Jahr-Jubiläum** steht nächstes Jahr an. Das Kollektiv hat bereits mehrere Workshops besucht und startet bald eine **Abokampagne**. Für diverse weitere Projekte, die Saiten **fit für die Zukunft** machen sollen, wird die Finanzierung geklärt. Der Saiten-Verlag hat auch hier professionelle Hilfe an Bord geholt. Wir versprechen uns davon mehr Schub, mehr Wirkung und (leider) auch etwas mehr Kosten. Aber wir sind überzeugt, dass diese Investitionen sich auf lange Sicht auszahlen werden. (Details zu den Projekten weiter unten.)

Saiten hat 2022 ein **umfangreiches Projektportfolio** ausgearbeitet, das unter anderem eine neue Website sowie eine App beinhaltet. Ausserdem eine Weiterentwicklung unserer Kiosk-Kleinanzeigen zu einem Portal für Kulturjobs, Kurse und Krimskrams für die ganze Ostschweiz, Investitionen in den Kalender, eine Überarbeitung des Medienworkshops, den Aufbau eines Bildarchivs und die Initialkosten für einen Kulturnewsletter. Erfreulich viele Stiftungen sagten uns teils namhafte Beträge zu, auch wenn wohl nicht alle Projekte im angedachten Umfang realisiert werden können. Unser Fokus liegt zuerst auf der **Erneuerung der Website**. Wir peilen den Relaunch auf das 30-Jahre-Jubiläum im Frühling 2024 an.

All diese Projekte dienen nicht nur dem Selbsterhalt. Wir reagieren damit vor allem auch auf ein Bedürfnis der Leser:innen und der Kulturszene in der Ostschweiz und ebenso auf die rückläufige Kulturberichterstattung in den Tagesmedien.

## Stand Projekt Minasa

Viel Zeit in Anspruch genommen hat auch 2022 wieder das **Projekt Minasa**, das die Kalenderdateneinbindung verschiedener Organisationen in der Ostschweiz beinhaltet. Seit gut einem Jahr kümmern wir uns um die **Finanzierung** des Betriebs von Minasa. Ab Sommer 2023 ist die Start-Phase geplant, dann sollen alle Kalenderdaten zusammenfliessen, was insbesondere für die Veranstalter:innen eine grosse Erleichterung sein wird. Ebenfalls in der Mache ist ein Finanzierungsmodell gemeinsam mit den Projektbeteiligten: dem Amt für Kultur des Kantons St.Gallen mit Lotteriefondsbeiträgen, der Stadt St.Gallen und den Gemeinden zusammen mit der Regio und dem Standortmarketing und Tourismusorganisationen.

Parallel dazu läuft die **Umsetzung**, d.h. die Programmierung von Minasa auf Hochtouren. Im Herbst 2023 soll Minasa an den Start gehen. Die Vorteile des neuen Kalenders werden sich für die meisten Kalendernutzer:innen wohl erst im laufenden Betrieb zeigen, wenn sich die Vernetzung im Hintergrund, die höhere Datenqualität und der leichtere Zugang zum Datenpool über verschiedene Plattformen etabliert haben.

## Finanzlage

Während es Grossbanken zerhaut, bleibt Saiten stabil. So liessen sich die Wolken am Finanzhimmel in etwa deuten. Wir haben es an dieser Stelle schon mehrfach berichtet: Durch die Coronazeit sind wir dank Unterstützung des Kantons und natürlich einer äusserst treuen Leser:innenschaft mit einem blauen Auge davon gekommen. Eine Herausforderung bleibt weiterhin die Wiedergewinnung von Inserent:innen und die Neuakquise. Saiten finanziert sich zu einem grossen Teil über die Herstellung von Öffentlichkeit für Kulturanlässe und andere Werbung. In der Pandemie sind die Werbebudgets der Veranstalter:innen verständlicherweise zurückgefahren worden. Auch das Publikum verhielt sich im Herbst 2022 noch zögerlich, was wir letztlich in unserer Jahresrechnung deutlich spüren. Einige langjährige Inseratepartnerschaften sind nach wie vor «on hold». Der Verlag geht diese Herausforderung tatkräftig an.

Im Frühling 2022 hat der Verlag die Auflageorte in der ganzen Ostschweiz erweitert. So bleibt Saiten auch weiterhin frei zugänglich. Von der breiten Streuung des Magazins profitieren die Inserent:innen ebenso wie Saiten selber, da Freihandexemplare immer auch die Möglichkeit einer ersten Kontaktaufnahme mit möglichen Neuabonent:innen bieten. Parallel zur Akquise neuer Auflageorte etablierten wir auch ein neues Bezahlmodell für die Freihandexemplare. Es beruht auf Freiwilligkeit. Wir haben damit sehr gute Erfahrungen gemacht: Die Bezahlbereitschaft für Saiten ist generell sehr hoch bei den Auflageorten. Und die Umwelt dankts auch: Viele Auflageorte haben ihre regelmässig überzähligen Exemplare gemeldet und ihre Bestellungen entsprechend verkleinert. Weniger Altpapier und leicht erhöhte Einnahmen in diesem Bereich sind das Resultat dieses Verlagsengagements.

## **Das Rosa Buch ist da!**

Unsere Kolumnistin Anna Rosenwasser hat ihr **Rosa Buch** mit Saiten- und anderen Kolumnen aus ihrer Feder publiziert. Die Projektleitung lag zunächst beim Saiten-Verlag, wurde dann aber an den Rotpunkt-Verlag übergeben, mit dem das Buch anschliessend in Kooperation entstand. Damit tragen wir auch Annas Reichweite Rechnung. Saiten hätte nicht über die nötige Erfahrung, Kontakte und Ressourcen verfügt, um das Buch derart erfolgreich an den Start zu bringen. Bereits wenige Tage nach der Veröffentlichung im Februar 2023 musste der Rotpunkt-Verlag bereits der Druck einer zweiten Auflage in Auftrag geben. Wir lernen daraus: Buchprojekte gibts beim Saiten-Verlag künftig wohl nur noch mit geeigneten Partner:innen.

## **Stadtgespräche gehen in die nächste Runde**

Sie sind zu einem festen Termin geworden, die Stadtgespräche mit Personen mit diversen Backgrounds, moderiert von Julia Kubik und Matthias Fässler. Die Grabenhalle ist regelmässig bis auf den letzten Platz gefüllt. Saiten unterstützt die Stadtgespräche auch weiterhin finanziell wie personell und veröffentlicht die Audioaufnahmen davon auf [saiten.ch](http://saiten.ch). Im Juni folgt bereits die siebte Ausgabe. Für uns sind die Stadtgespräche auch eine gute Möglichkeit, Saiten bei einem neuen Publikum bekannt zu machen.

## **Neues Nest**

Zu guter Letzt lässt sich noch anmerken, dass wir im Rahmen unseres Engagements für ein nachhaltiges Klima 2022 die Pensionskasse gewechselt haben. Die bisherige PK konnte uns in ihrem Engagement bezüglich «Divestment» nicht mehr überzeugen. Neu sind wir bei der Pensionskasse NEST.

Saiten entwickelte sich 2022 weiter und es sieht nicht danach aus, dass sich daran in diesem Jahr etwas ändern sollte. Wir bleiben in Bewegung, für den Journalismus und die Kulturberichterstattung in der Ostschweiz, für die Szenen und weit darüber hinaus.

St.Gallen, 25. April 2023

Roman Hertler/Marc Jenny